

Kulturdenkmale im Freistaat Sachsen - Denkmaldokument

Obj.-Dok.-Nr.	08961730
Kreis	Mittelsachsen
Gemeinde	Lichtenau
Anschrift	Dorfstraße 27
Gem. * Fl-stck. * Flur	Krumbach * 1/2; 230/13
Bauwerksname	Schubert-Mühle

Kurzcharakteristik

Mühlengebäude mit Mühlentechnik und zwei Scheunen eines Mühlenanwesens; Bauten des Mühlenanwesens beidseits der Straße liegend, Müllerwohnhaus mit verkleidetem Fachwerkobergeschoss, ansonsten Putzbauten, teils in Bruchstein-, teils in Ziegelmauerwerk, älterer Teil der nördlichen Scheune in Kalk-Pisé-Bauweise, baugeschichtlich, ortsgeschichtlich und technikgeschichtlich von Bedeutung - Müllerwohnhaus mit denkmalschutzrechtlicher Genehmigung (2023) wegen hohen Schädigungsgrades und mangelnder Zumutbarkeit abgebrochen

Denkmaltext

Die Schubert-Mühle liegt am südlichen Ortsrand des Waldhufendorfes Krumbach. Über ihre Geschichte ist wenig bekannt. Bis 1956 soll sie ausschließlich mit Wasserkraft, gespeist aus dem Ottendorfer Bach, gearbeitet haben. Danach erfolgte der Antrieb durch einen Elektromotor. 1986 wurde der Mühlenbetrieb eingestellt. Zum Mühlenanwesen gehören mehrere Gebäude beidseits der Dorfstraße.

Das Mühlengebäude mit ostseitig angebauter Scheune befindet sich südlich der Straße. Das ehemals westlich angrenzende Müllerwohnhaus wurde 2024/25 aufgrund seines hohen Zerstörungsgrades nach langem Leerstand und mangelnder Zumutbarkeit abgebrochen. Rückwärtig verlaufen der Ottendorfer Bach und oberhalb davon ein nachträglich verrohrter Mühlgraben. Ein Mühlteich unterstützte den Mühlenbetrieb. Die Bauten entstammen unterschiedlichen Zeiten bzw. wurden durch Umbauten verändert.

Als Baujahr des Mühlengebäudes mit Natursteinsockel ist das Jahr 1730 überliefert. Oberhalb davon befindet sich jüngeres Ziegelmauerwerk, z.T. mit Porphyrgewänden. Wahrscheinlich um 1870/80 erfolgte hier eine Aufstockung. Aus der südseitig angeordneten Radstube konnten die Reste eines oberschlächtigen Wasserrades geborgen werden. Im Inneren zeugt noch die weitgehend erhaltene Mühlentechnik von der Funktionsweise und den Arbeitsabläufen des Mühlenbetriebs. Im Einzelnen entstammt auch die Mühlentechnik unterschiedlichen Zeiten, wobei die ältesten Teile nicht weiter als ins 19. Jahrhundert zurückgehen. Der östliche Scheunenanbau ist wie die Aufstockung des Mühlengebäudes um 1870/80 zu datieren. Das nicht mehr vorhandene Müllerwohnhaus ging im Kern wahrscheinlich auf das 18. Jahrhundert zurück und wies aber diverse Veränderungen, u.a. an Dachwerk und Ostgiebel, sowie zwei südseitige Anbauten auf.

Gegenüber, auf der Nordseite der Straße, steht eine weitere Scheune, die nach 1850 errichtet wurde und mit Mühle und Wohnhaus eine Hof- und Torsituation bildete. Technologisch stellt sie eine Besonderheit dar, da es sich um ein Beispiel der Kalk-Pisé-Bauweise handelt, ein Verfahren das in Anlehnung an die Lehmstampfbauweise entwickelt und um 1843 in Deutschland zuerst angewendet wurde. Die Straßenfassade ist in Teilen durch Mauerwerk ersetzt. In der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts wurde die Scheune nach Osten hin in Ziegelmauerwerk erweitert.

Der Denkmalwert der Schubert-Mühle in Krumbach ergibt sich auch nach Verlust des Müllerwohnhauses aus ihrer bau-, orts- und technikgeschichtlichen Bedeutung. Seit alters sind Mühlen notwendige Einrichtungen der Nahrungsgewinnung und -versorgung, somit dokumentieren historische Zeugnisse des Mühlenwesens wie hier einen wichtigen Bereich des Lebens und Wirtschaftens in der Vergangenheit. In Bauform und technischer Ausstattung veranschaulicht sich ihre frühere Funktionsweise, in diesem Fall einer ehem. Wassermühle. Zudem verweisen Mühlen und ihre einstigen Betreiber – für Krumbach sind mit der Claus-Mühle und der Lommatsch-Mühle zwei weitere Mühlen belegt – auf die Ortsentwicklung, so das sich u. a. hinsichtlich der Sozialstruktur ortsgeschichtliche Aussagewerte ergeben. Bei der Schubert-Mühle ist überdies die besondere Bautechnik (Kalk-Pisé-Bauweise) der nördlichen Scheune hervorzuheben, die im regionalen Rahmen Mittelsachsen eine Seltenheit darstellt.

LfD/2026

Datierung 1730 (Mühle); 2. Hälfte 19. Jh. (Mühle); Anfang 20. Jh., Kern 19. Jh. (Seitengebäude); Ende 19. Jh. (Scheune)

Ausweisungsstelle Landesamt für Denkmalpflege Sachsen



Fotonummer LXII/57/4
Aufnahmejahr
Fotograf
Beschreibung



Fotonummer LXII/57/5
Aufnahmejahr
Fotograf
Beschreibung



Fotonummer F 08961730 A
Aufnahmejahr 2014
Fotograf Machold, Bärbel
Beschreibung Fachwerk-Wohnmühlenhaus, Seitengebäude und gegenüberliegende Scheune, Ansicht von Osten



Fotonummer F 08961730 B
Aufnahmejahr 2014
Fotograf Machold, Bärbel
Beschreibung Scheune, Mühlengebäude und Müllerwohnhaus



Fotonummer F 08961730 C
Aufnahmejahr 2014
Fotograf Machold, Bärbel
Beschreibung Fachwerk-Wohnmühlenhaus, Ansicht mit westlicher Giebelseite



Fotonummer F 08961730 D
Aufnahmejahr 2014
Fotograf Machold, Bärbel
Beschreibung Seitengebäude



Fotonummer F 08961730 E
Aufnahmejahr 2014
Fotograf Machold, Bärbel
Beschreibung Fachwerk-Wohnmühlenhaus, Seitengebäude und gegenüberliegende Scheune, Ansicht von Westen



Fotonummer F 08961730 F
Aufnahmejahr 2026
Fotograf Seifert, Jörg
Beschreibung Westgiebel Mühlengebäude und gegenüberliegende Scheune, Ansicht von Südwesten



Fotonummer F 08961730 H
Aufnahmejahr 2026
Fotograf Seifert, Jörg
Beschreibung geborgene Reste des Mühlrades



Fotonummer
Aufnahmejahr
Fotograf
Beschreibung

F 08961730 Zc
2026
Seifert, Jörg
Eingang



Fotonummer
Aufnahmejahr
Fotograf
Beschreibung

F 08961730 Ff
2026
Liebig, Jörg
Mühlengebäude und Scheune, Ansicht von Südwesten



Fotonummer
Aufnahmejahr
Fotograf
Beschreibung

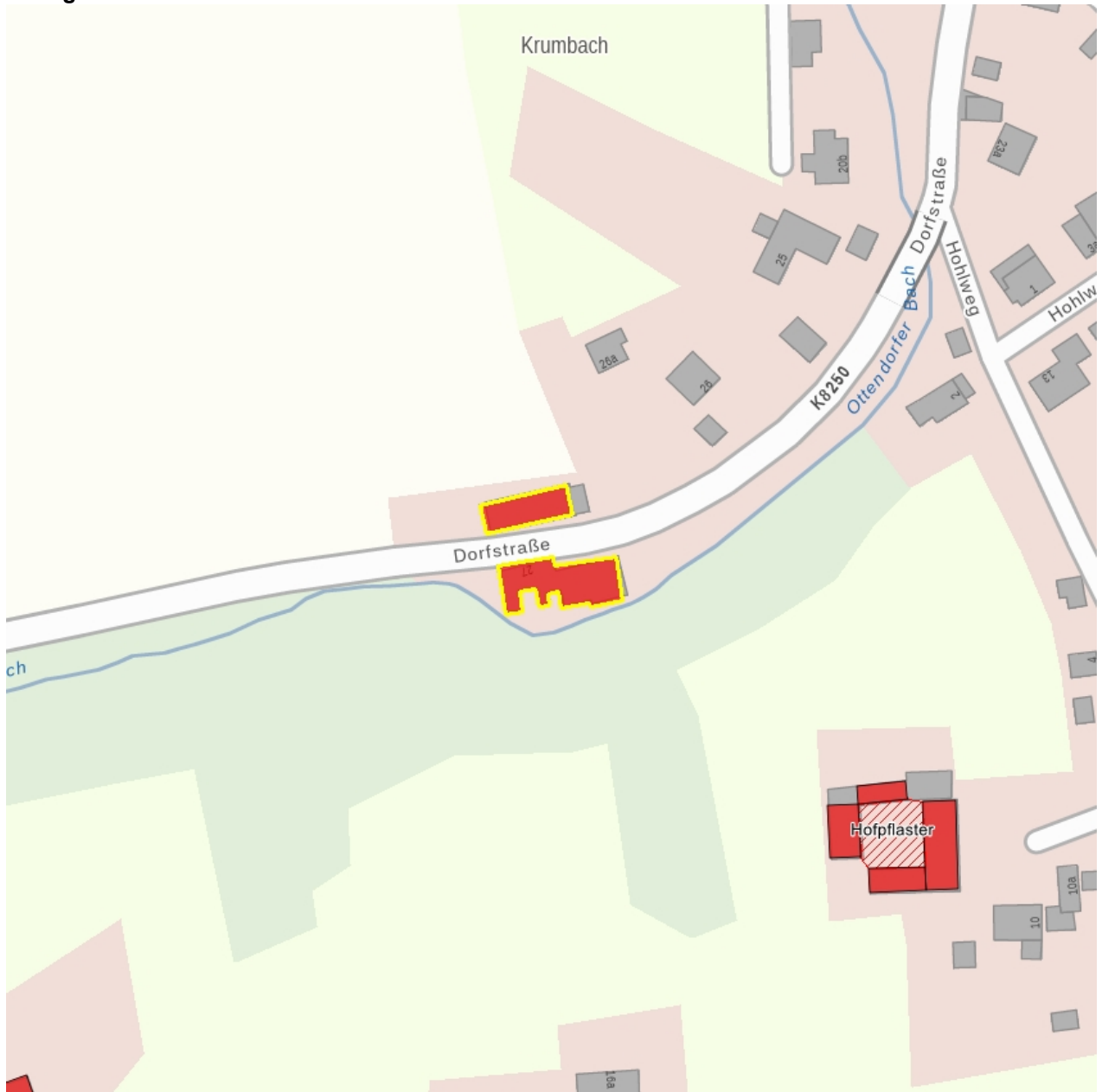
F 08961730 Fg
2026
Liebig, Jörg
Scheune, Ansicht von Nordwesten



Fotonummer
Aufnahmejahr
Fotograf
Beschreibung

F 08961730 Zd
2026
Liebig, Jörg
Mühlentechnik Dachgeschoss

Auszug aus der Denkmalkarte



Dieses Dokument ist gemäß der Creative Commons-Lizenz CC-BY-NC-ND urheberrechtlich geschützt.

